

Gymnasium fordert Schulbus

Quickborn: Schülervvertretung des ESG wünscht sich eine bessere Anbindung

Anthony Beyer
und Claudia Ellersiek

Die Mitglieder der Schülervvertretung des Elsensee-Gymnasiums (ESG) sind sich einig: Sie brauchen einen Schulbus, wollen in dieser Frage behandelt werden wie das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und die Comenius-Schule. „Einen Schulbus gibt es bereits, die Linie 794, der fährt aber nur das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und die Comenius-Schule an. Das ist unfair. Das Elsensee-Gymnasium hat schließlich die meisten Schüler“, sagt Schülersprecher Leonard Rodde im Gespräch mit unserer Zeitung.

Weil ihnen das Thema wichtig ist, hat Schulelternbeiratsvorsitzender Fabian Seidel es jetzt im Verkehrsausschuss des Pinneberger Kreistages platziert. In einem Schreiben an den Ausschussvorsitzenden Jens Petersen (FDP) fordert er den Kreis auf, die Buslinie 794 oder 194 bis zur AKN-Haltestelle Quickborn-Süd fahren zu lassen, um die Erreichbarkeit des Elsensee-Gymnasiums zu verbessern. Der Schulbus (Linie 794) fährt zurzeit Schüler aus Quickborn-Heide, Ellerau und Quickborn ausschließlich zum Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, zur Mühlenberg-Grundschule und zur Comenius-Schule.

Wörtlich heißt es in Seidels Schreiben: „Zirka zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler des Elsensee-Gymnasiums, die aus unterschiedlichen Gemeinden stammen, fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule, wobei teilweise die



Schüler des Elsensee-Gymnasiums müssen auf den Schienenersatzverkehr zurückgreifen, wenn sie in den Unterricht wollen. Anders als bei der Comenius-Schule und dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium gibt es für sie keinen Schulbus. Das würden sie nun gern ändern.

Foto: Eibner/Imago-Images (Symbolbild)

AKN und teilweise Buslinien (zum Beispiel 194) genutzt werden.“ Der Schienenersatzverkehr habe die im Vergleich zu den anderen Schulen ohnehin ungünstigere Erreichbarkeit des Elsensee-Gymnasiums nun noch weiter verschlechtert.

Leonard Roddes Mitschülerin und Kollegin Julia hat das ESG im Kreisverkehrsausschuss vertreten, hoffte auf ein Gespräch mit einem Vertreter der AKN. Ihre Bilanz fällt eher nüchtern aus: Der Schienenersatzverkehr habe zwar auf der Tagesordnung gestanden, der Vertreter der AKN sei jedoch nicht erschienen, sagte sie im Gespräch mit unserer Zeitung. „Die Stimmung war gemischt“, so Julias Fazit.

Was Julia und Leonard besonders nervt: Der Kreis

Pinneberg und die Stadt Quickborn schieben die Frage nach ihrer Ansicht zwischen sich hin und her. Quickborns Thema, sage der

„Wir kritisieren nicht nur die Verkehrspolitik des Kreises, sondern auch das Desinteresse der Stadt, etwas zu tun, damit wir nicht benachteiligt werden.“

Julia
Mitglied der Schülervvertretung

eine Sache des Kreises, sage die andere. Julia: „Ich war enttäuscht, dass sich niemand verantwortlich gefühlt hat. Allerdings ist es teil-

weise verständlich, weil man mit dem Schienenersatzverkehr auch zur Schule kommen kann. Der ist aber umständlich.“

Auch Leonard Rodde betont, dass mit dem Schienenersatzverkehr an sich kein Problem bestehe. „Wenn überhaupt, ist das eher eine Kritik am Verkehrsausschuss als an der AKN. Der Ausschuss und die Stadt versuchen, sich aus der Verantwortung zu ziehen.“ Nach Ansicht der Schülervvertretung legt die Verkehrspolitik der Stadt den Fokus immer noch eher auf Autos als auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Leonard Rodde erinnert in diesem Zusammenhang an die Pläne Quickborns, neben dem ESG ein großes Parkhaus zu bauen.

Wie wird es nun weitergehen? Der Verkehrsausschuss hat der Schülervvertretung nahegelegt, für ihr Anliegen Unterschriften zu sammeln, um damit die Notwendigkeit eines Schulbusses zu verdeutlichen. Leonard Rodde ist damit nicht zufrieden. „Ich finde es enttäuschend, dass sowas nötig ist“, sagt er.

Auch Julia hätte sich ein anderes Ergebnis gewünscht. „Die Schülervvertretung kritisiert nicht nur die Verkehrspolitik des Landkreises, sondern auch die der Stadt Quickborn und deren Desinteresse, etwas zu tun, damit wir nicht benachteiligt werden. Nicht nur der ÖPNV gelangt in den Hintergrund – man gelangt auch als Schule in den Hintergrund. Der ÖPNV in Quickborn ist zu stärken.“